Schulverse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **13 (1908-1909)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulverse.

I.

Das Examen.

Über siebzig blonde Köpfchen
Scheint ein schräger Sonnenstreif.
Fünfunddreissig Mädchenzöpfchen
Hängen still, examensteif.

Gegenüber — fünfunddreissig
Glattgeschor'ne Bübelein,
Alle übertrieben fleissig;
Denn wie könnt' es anders sein?!

Vorne steht der Herr Inspektor,
Schaut mit ernstem Prüferblick
Auf die werdenden Geschlechter
Und aufs ganze Jahr zurück.

Und die Lehrerin, die junge,
Lehnt am Fenster, angstgequält.
„Ach, jetzt kommt der dumme Junge!“
Wie sie die Minuten zählt!

Seppli nimmt die kleinen Finger;
Stotternd heult er: „Eins, fünf, vier.“ —
„Seid ihr aber stumpfe Dinger!
Ist das eure Zählmanier?“

Also schnarrt der lange Weise,
Und zur Seite blickt er wild.
Eine Wange bleichet leise.
Junges, armes Marterbild!

Draussen strahlt die Frühlingssonne,
Lebt ein froher Werdedrang,
Vogelsang und Blütenwonne,
Veilchenduft im grünen Hang.

Endlich ist vorbei der Schrecken!
Draussen wird's nun Frühling auch.
Jedes Kind kriegt einen Wecken.
Das ist alter, schöner Brauch.

Siebzig blaue Kinderblicke
Leuchten wieder froh und weit.
Auch das „Fräulein“ schwelgt im Glücke.
Freiheit — Ferien — goldne Zeit!

A. K.

Schweiz. Lehrerinnenverein.

Vorstandssitzung, Samstag den 20. Februar 1909, nachmittags 4¹/₂ Uhr,
im Frauenrestaurant in Bern.

Anwesend sämtliche Mitglieder und Herr Architekt Baumgart.

Protokoll-Auszug.

1. *Baubericht.* Durch Umfrage erteilten die auswärtigen Vorstandsmitglieder den bernischen Vorstandsmitgliedern die Kompetenz, die Maurer und Zimmerarbeiten im Einverständnis mit Herrn Baumgart zu vergeben. Für die Maurer- und Erdarbeiten wurde Herr Oskar Kästli in Münchenbuchsee, für die Zimmerarbeiten wurden die Herren Stämpfli in Zäziwil gewählt.

Die Maurerarbeiten gingen in richtiger Weise vor sich; leider setzte ein unerwarteter Schneefall denselben ein Ende und verzögerte die Aufsetzung des Dachstuhls. Die Arbeiten wurden seither zweimal versuchsweise wieder aufgenommen, mussten aber von neuem eingestellt werden, die Steinhauer dagegen arbeiteten den ganzen Winter durch. Da der Bau durch den armierten Beton